



Internationaler Versöhnungsbund

Seit 1914 gewaltfrei aktiv gegen Unrecht und Krieg



Veröffentlicht auf *Internationaler Versöhnungsbund* (<https://www.versoehnungsbund.de>)

[Startseite](#) > Zum türkischen Krieg in Syrien: F.A.Z.: In Manbidsch droht ein Nato-GAU / Erklärung der Kooperation für den Frieden / Medico intern. : Panzer-Unterschriftenaktion

Zum türkischen Krieg in Syrien: F.A.Z.: In Manbidsch droht ein Nato-GAU / Erklärung der Kooperation für den Frieden / Medico intern. : Panzer-Unterschriftenaktion

Mi, 31/01/2018 - 19:36 - Clemens Ronnefeldt

Liebe Friedensinteressierte,

- der völkerrechtswidrige Krieg türkischer Truppen in Syrien birgt ein hohes Eskalationspotential, das der nachfolgende F.A.Z.-Artikel beschreibt: Türkische Nato-Soldaten und us-amerikanische Nato-Soldaten könnten schon bald aufeinander schießen.

- Die "Kooperation für den Frieden" hat durch ihr Sprecherteam am 30.1.2018 die nachfolgende Erklärung veröffentlicht: Angriff auf Afrin ist völkerrechtswidrig - Rüstungsexporte in die Türkei stoppen

- Medico International hat eine Unterschriftenkampagne gestartet mit der Überschrift: Kein Panzerdeal mit der Türkei Diese Petition kann hier online unterschrieben werden:

<https://www.medico.de/kampagnen/kein-panzerdeal/#c61799> [1]

- IPPNW fordert in einer Pressemitteilung vom 30.01.2018 die Freilassung von verhafteten türkischen ÄrztInnen, die sich gegen den türkischen Einmarsch in Syrien ausgesprochen haben:

<https://www.ippnw.de/startseite/artikel/de/ippnw-fordert-freilassung-von-verhaf.html> [2]

Mit freundlichen Grüßen

Clemens Ronnefeldt, Referent für Friedensfragen beim deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes

F.A.Z., 24.1.2018 In Manbidsch droht ein Nato-GAU Von Lorenz Hemicker

Ankaras Offensive gegen die Kurdenmiliz YPG hat Amerika in eine schwierige Lage gebracht. Nun droht auch noch, dass Türken und Amerikaner aufeinander schießen.

Die türkischen Offensive gegen die Kurdenmiliz YPG im Norden Syriens hat die amerikanische Regierung in eine schwierige Lage gebracht. Das zeigen die widersprüchlichen Äußerungen dieser Woche aus Washington. Den Anfang hatte Präsidentensprecherin Sarah Sanders gemacht. Sie sagte

am Montag vor Journalisten, das Weiße Haus nehme die Sicherheitsbedenken der Türken ernst. Man sei entschlossen, mit dem Nato-Verbündeten zusammenzuarbeiten. Das Pentagon widersprach dem indirekt. Die Vereinigten Staaten würden den Kurden weiterhin beistehen, hieß es laut Angaben der „New York Times“, auch wenn die Türkei in deren Hochburg im Nordwesten Syriens einmarschiere. Die Verwirrung komplett machte dann noch Außenminister Rex Tillerson. Der rief laut Angaben von Journalisten auf seiner laufenden Europareise die Kurden zur Zurückhaltung auf. Zugleich streckte er die Hand Richtung Ankara aus und schlug vor, gemeinsam eine Sicherheitszone im Nordwesten Syriens zu errichten. Ein Angebot, das der stellvertretende türkische Ministerpräsident Bekir Bozdag prompt ausschlug.

Weiterlesen unter:

<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/syrien-in-manbidsch-droht-der-nato-gau-15414999.html> [3]

<http://www.koop-frieden.de/aktuelles/artikel/angriff-auf-afrin-ist-voelkerrechtswidrig-ruestungsexporte-in-die-tuerkei-stoppen.html> [4]

Die "Kooperation für den Frieden" hat durch ihr Sprecherteam am 30.1.2018 folgende Erklärung veröffentlicht: Angriff auf Afrin ist völkerrechtswidrig -

Rüstungsexporte in die Türkei stoppen

Die Kooperation für den Frieden fordert die Bundesregierung auf, den völkerrechtswidrigen Krieg gegen die Kurd*innen in Afrin, bei dem deutsche Panzer eingesetzt werden, zu verurteilen sowie alle diplomatischen Mittel einzusetzen, damit die Türkei den Angriff einstellt. Des Weiteren ruft die Kooperation für den Frieden die Bundesregierung sowie die Verhandler*innen bei den Koalitionsgesprächen auf, den Export von Rüstungsgütern endlich zu beschränken und letztendlich durch ein rigoroses Rüstungsexportkontrollgesetz komplett einzustellen.

Der türkische Angriff auf Afrin / Nordsyrien mit deutschen Leopard-Panzern macht einmal mehr deutlich, dass Waffenexporte ein tödlicher Irrweg sind und niemals ausgeschlossen werden kann, dass exportierte Waffen nicht doch für Angriffskriege eingesetzt werden oder in falsche Hände geraten. Die nun von der Türkei zum Angriff auf Afrin eingesetzten Leopard-Panzer 2A4 werden seit 2005 geliefert, obwohl es schon damals Belege dafür gab, dass die Türkei deutsche Waffen gegen die Kurden im eigenen Land einsetzte. So zum Beispiel die in den 1990er Jahren exportierten Schützenpanzer aus NVA-Beständen.

Dies verdeutlicht: Deutschland macht sich durch seine Waffenexporte zum Mittäter und trägt eine Mitschuld an Tod und Leid weltweit. Auch im Jemenkrieg kommt deutsche Waffentechnik zum Einsatz. Bei erfolgreichen Koalitionsgesprächen muss die SPD zeigen, dass ihre Forderung nach einer Einschränkung der Rüstungsexporte mehr ist als ein bloßes Lippenbekenntnis. Der Beschluss aus den Sondierungsgesprächen, keine Waffen mehr an beteiligte Staaten im Jemenkonflikt zu liefern, war ein erster Schritt, der als Grundlage für weitere Einschränkungen dienen muss.

Die Kooperation für den Frieden ruft Organisationen, Gruppen und Aktive der Friedensbewegung dazu auf, sich an Protestaktion zu beteiligen, sich solidarisch mit den Menschen in Afrin zu zeigen und auf die Bundesregierung Druck auszuüben, damit diese sich für ein Ende des türkischen Militäreinsatzes einsetzt und Rüstungsexporte, insbesondere an die Türkei und andere Konfliktparteien, einstellt. Die Sprecher*innen der Kooperation für den Frieden Philipp Ingenleuf, Netzwerk Friedenskooperative Wiltrud Rösch-Metzler, pax christi Jens-Peter Steffen, IPPNW

30.01.2018

Alle Beiträge von Clemens Ronnefeldt finden sich in unserem [FriedensBlog](#) [5].

Quell-URL: <https://www.versoehnungsbund.de/2018-cr-01-31>

Links

[1] <https://www.medico.de/kampagnen/kein-panzerdeal/#c61799>;

[2] <https://www.ippnw.de/startseite/artikel/de/ippnw-fordert-freilassung-von-verhaf.html>;

[3] <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/syrien-in-manbidsch-droht-der-nato-gau-15414999.html>

[4]

<http://www.koop-frieden.de/aktuelles/artikel/angriff-auf-afrin-ist-voelkerrechtswidrig-ruestungsexporte-in-die-tuerkei-st-oppnen.html>

[5] <https://www.versoehnungsbund.de/friedensblog>